

# JAKOB ULLMANN

„Solo II“, 1992 – 2010/ 2016, Fassung für Fagott

DAFNE VICENTE-SANDOVAL, Fagott

Dienstag, 20. September 2016, 20 h

7hours HAUS 19

Im Park Campus Nord HUB, (rechts neben Boros)  
Reinhardtstr. 18-20, 10117 Berlin

25 Förderticket / 15 Standard / erm.8 €  
Reserv. [7hours@7hours.eu](mailto:7hours@7hours.eu) oder +49 (0) 30 234 90 675  
[www.7hours.com](http://www.7hours.com)

Jakob Ullmann

zur biographie

geb. am 12. juli 1958 in freiberg/sa.; seit 1982 freischaffend in berlin, dann naumburg

einführung

Meine suche nach möglichkeiten, ränder, voraussetzungen und die - auch historisch bedingte - gestalt der "töne selbst" wahrnehmbar zu machen, die suche nach möglichkeiten, gewissermaßen "in's innere" der töne zu horchen in einer situation, in der die verfügbarkeit von tönen, von musik scheinbar selbstverständlich und darum allgegenwärtig ist, hat mich merkwürdiger weise immer wieder weniger vorwärts in's unbekannte "unerhörter klangwelten", weniger in's abheben in die dünne luft "besserer welten" oder anderer planeten - wir lassen sie jetzt mal ruhig oben vorbeifliegen - geführt, als stolpern lassen über die gestaltbrocken musikalischer landschaft und zurückverwiesen auf die "unerhörtheit" gerade der scheinbar selbstverständlichsten und einfachsten klanglichen realitäten. Töne - festumrissene zeichen, bedeckt mit den inschriften von konstruktionen der vergangenheit oder botschaften der zukunft - werden findlinge in einer offenen landschaft musikalischer raumzeit, die selbst da, wo sie uns bekannt erscheinen mögen, die fremdheit des geräuschs sich erhalten und da, wo sie uns im dickicht unbekannter verflechtung fremd vorkommen, noch die geschichte des ausdrucks bewahren, die sie als formen expressiver gestic in 1000 jahren westeuropäischer musikgeschichte angeeignet sich haben. Im maße, wie die geraden vektoren kompositorischer intention in die krummen wege interpretatorischer freiheit sich wandeln, findet eine umkehrung der perspektive statt, durch die große geschwindigkeit in kaum noch wahrnehmbare langsamkeit umschlägt und ein ziel im nebel weiter sich entfernt, je näher wir ihm kommen. Die fußspur im sand, letztes kennzeichen zurückgelegten weges, wird sichtbar nur in der rückschau auf den verschwindenden pfad, den man als einzigen nie mehr betreten kann, denn sein ziel ist verwehend weglos wie die wüste, seine richtung der pflug im meer.

solo I (für flöte) und II (für posaune) entstanden 1992/93 in berlin; solo ii, fassung für fagott, 1992 – 2010/ 2016. Das material für diese soli besteht aus einer reihe von graphiken und einigen regeln für die abfolge der tonzentren, die möglichkeiten der klangfarbenänderung und die interpretation der durch zufällige würfe von linien auf die graphiken erzielten ergebnisse. Die grenzen für die klangliche imagination der interpreten sind

bewußt weit gezogen, die konkrete akustische gestalt des werkes in der aufführung wird dergestalt züge der interpreten ebenso tragen wie ihrer instrumente.

Die parabel vom zurückweichenden ufer

Hinter dreimal sieben bergen liegt ein land, Reich der Zehntausend Seen genannt, die bekannt sind als der Große, der Zweitgrößte,..., der N-te usw. bis zum 10000sten. Groß ist ein kartografisch nicht erfaßter see oder vielmehr ein weiter ozean, wenigstens 1600 meilen im durchmesser. Die breite des N-ten beträgt N hoch (-0.8) und so die des kleinsten 1 meile. Aber alle seen sind ständig von dunst bedeckt, so daß man unmöglich weiter als eine meile sehen kann. Das land enthält keine wegweiser, und es gibt keine bewohner, die dem reisenden helfen können. Wenn ein reisender, der an den mathematischen erwartungswert glaubt, an einem unbekanntem ufer steht, dann weiß er, daß vor ihm im mittel 5 meilen wasser liegen. Hat er sein ziel nach m gesegelten meilen noch nicht erreicht und berechnet die neue zu erwartende distanz zum nächsten ufer, so kommt er auf den wert 5m meilen. Wohnen geister in diesem see, die das ufer tatsächlich wegrücken ?

(Benoît Mandelbrot, Die fraktale geometrie der natur, basel, boston 1987, s. 358 f.)

## BIOGRAFISCHE ANGABEN

JAKOB ULLMANN <http://www.jakob-ullmann.com/>

2

DAFNE VICENTE-SANDOVAL (\*1979 Paris / France)

Dafne explores sound through improvisation, contemporary music performance and sound installations. Her main medium is the bassoon.

Her personal approach is centered on the fragility of sound and its emergence within a given space. She considers music more as a punctuation of the preexisting silence, rather than an out of context, autonomous discourse.

The deconstructed usage of her instrument is a central aspect of her practice. She amplifies fragments through miniature microphones distributed within the instrument. This exploded version of her sound sometimes meets traditional bassoon playing to generate aural discontinuities between the exterior and the interior, the whole and the parts - a reverse-engineered emergence.

She currently plays in duo with Klaus Filip, Bonnie Jones, Angélica Castelló and Xavier Lopez.

Recent collaborations with composers include Peter Ablinger, Richard Barrett, Hanna Hartman, Klaus Lang, Michael Maierhof and Éliane Radigue.

She has played in festivals such as Konfrontationen (Nickelsdorf/Austria), Salzburger Festspiele (Austria), Sounding-D (Germany), Huddersfield Contemporary Music Festival (England), No Idea Festival (Texas/US) and Visiones Sonoras (Morelia/Mexico).

She has recorded «Solo II» and «Prahá», two compositions of Jakob Ullmann released by Edition RZ in April 2012 as part of the cd box «Fremde zeit addendum».